



© DMT

Befragung der Wählerinnen und Wähler zur Bundestagswahl 2013



Inhalt

- Hintergrund und Zielsetzung der Befragung Seite 3
- Methode und Durchführung der Befragung Seite 6
- Zentrale Ergebnisse der Befragung Seite 11



Hintergrund und Zielsetzung der Befragung

Hintergrund und Zielsetzung der Befragung

- Anlässlich der Bundestagswahl hat das Amt für Statistik und Wahlen im Rahmen des Programms „Demokratie - Lernen“ – diesmal gemeinsam mit den Auszubildenden für Markt- und Sozialforschung des Max-Weber-Berufskollegs in Düsseldorf– zum vierten Mal eine Wahltagsbefragung durchgeführt.
- Ziel war es, jungen Menschen Einblicke in die Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen von politischen Wahlen und die Auswertung der Ergebnisse zu geben. Das Projekt ist Teil der Gesamtkonzeption „Demokratie - Lernen“, ein Programm, mit dem die Landeshauptstadt Düsseldorf nachhaltig über politisch-parlamentarische Prozesse informieren und dazu beitragen möchte, dass junge Menschen einen stärkeren Bezug zum politischen Geschehen entwickeln. Dabei soll ihr Interesse an politischer Beteiligung geweckt und gefördert werden. Das Programm richtet sich gezielt an Schulen und Weiterbildungseinrichtungen und bietet unter anderem Unterstützung und Ergänzung von Unterrichtsthemen in Form von Beratung, Anregungen, Materialien und Vorträgen.
- Die Ergebnisse der Befragung dienen als ergänzende Datenquelle zu Wahlanalysen und ermöglichen es, das Wahlverhalten der Düsseldorfer Wählerinnen und Wähler zu erforschen. Insgesamt haben sich an der Befragung 1319 Düsseldorferinnen und Düsseldorf beteiligt.



Methode und Durchführung der Befragung

Methoden und Durchführung der Befragung

■ Erhebungsmethode

Die Erhebung erfolgte durch eine freiwillige und geheime schriftliche Befragung in den Vorräumen von 20 ausgesuchten repräsentativen Wahllokalen an dazu aufgestellten Befragungsständen. Die Wählerinnen und Wähler wurden beim Verlassen des Wahllokals mittels eines von den Schülerinnen und Schülern erarbeiteten Fragebogens befragt. Als Interviewerinnen und Interviewer kamen ebenfalls Berufsschülerinnen und -schüler zum Einsatz.

■ Grundgesamtheit

Alle Wählerinnen und Wähler der 20 ausgesuchten Wahllokale.

■ Erhebungszeitraum

22. September 2013 in der Zeit von 8 bis 18 Uhr

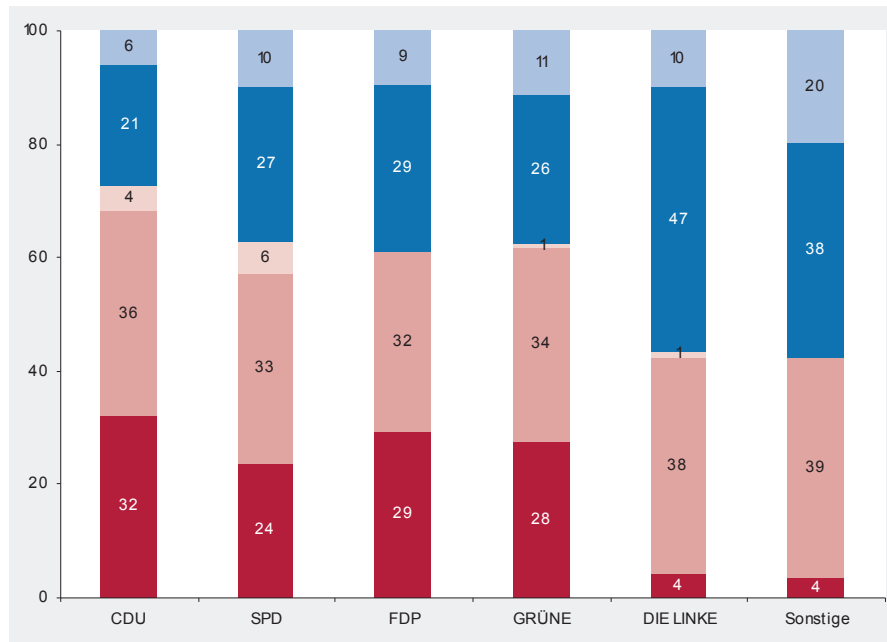
■ Stichprobe

Bei dieser Befragung wurde eine Zufallsauswahl getroffen. Dafür wurde vorab für jedes Wahllokal, in dem befragt wurde, eine bestimmte Befragungsquote berechnet. Zu den Aufgaben der Interviewerinnen und Interviewer gehörte es, nach der jeweiligen Quote entsprechend viele Wählerinnen und Wähler beim Verlassen des Wahllokals anzusprechen und um die Teilnahme an der Befragung zu bitten.



Zentrale Ergebnisse der Befragung

Frage: Wann haben Sie sich entschieden, welcher Partei Sie Ihre Zweitstimme geben?
(Ergebnis nach Zweitstimmenvergabe 2013)



- Ich bin Stammwählerin bzw. Stammwähler.
- Meine Entscheidung steht schon seit Monaten fest.
- Ich habe mich nach dem Fernsehduell der Kanzlerkandidatinnen bzw. der Kanzlerkandidaten entschieden.
- Ich habe mich in den letzten Tagen vor der Wahl entschieden.
- Ich habe mich erst am Wahltag entschieden.

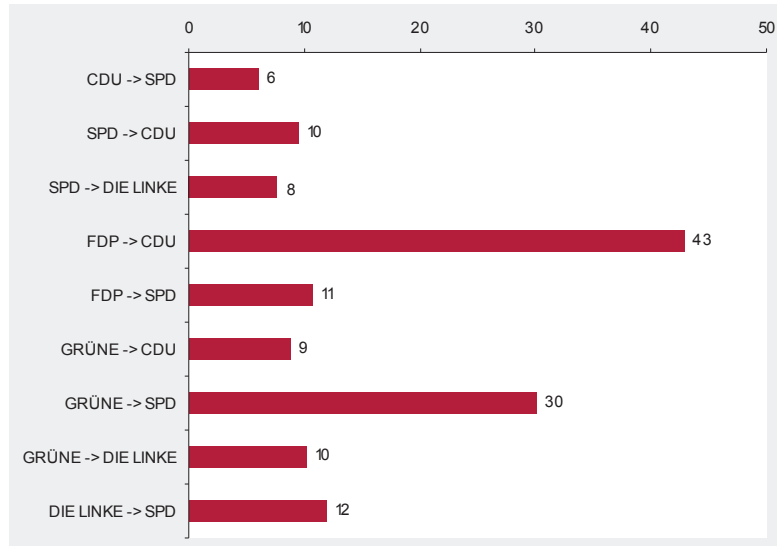
- Rund ein Viertel aller befragten Wählerinnen und Wähler gehört zu der Gruppe der Stammwählerinnen und Stammwähler, wählt also immer dieselbe Partei. Dieser Anteil ist insbesondere bei der CDU- und FDP-Wählerschaft mit 32% bzw. 30% überdurchschnittlich hoch.
- Bei vielen steht die Wahlentscheidung schon seit Monaten fest (Werte zwischen 32% bei den Wählerinnen und Wählern der FDP bis 39% bei den Wählerinnen und Wählern sonstiger Parteien).
- Kurzfristig entscheiden sich vor allem Befragte, die angaben „DIE LINKE“ oder sonstige Parteien gewählt zu haben.

Frage: Welche Partei haben Sie bei der letzten Bundestagswahl 2009 mit Ihrer Zweitstimme gewählt? (Vergleich mit der Zweitstimmenvergabe 2013 in Prozent)

Welche Partei haben Sie bei der letzten Bundestagswahl 2009 mit Ihrer Zweitstimme gewählt?	Welche Partei haben Sie bei der Bundestagswahl 2013 mit Ihrer Zweitstimme gewählt?								
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige	Ich habe ungültig gewählt	Ich habe mich enthalten	Gesamt
CDU	83,6	6,0	3,1	1,7	1,2	4,1	-	0,2	100
SPD	9,5	69,5	3,1	4,1	7,6	6,2	-	-	100
FDP	42,9	10,8	33,9	1,2	3,7	6,8	-	0,6	100
GRÜNE	8,8	30,1	3,4	39,6	10,3	7,3	0,5	-	100
DIE LINKE	3,9	11,9	3,2	3,2	64,8	9,7	-	3,2	100
Sonstige	2,6	18,2	2,2	6,6	8,8	61,6	-	-	100
Ich habe ungültig gewählt	28,6	-	-	-	-	47,6	23,8	-	100
Ich habe mich bei der Zweitstimme enthalten	15,1	34,7	-	-	-	25,1	12,6	12,6	100
Ich weiß es nicht mehr	24,7	27,3	9,1	13,7	6,9	13,7	2,3	2,3	100
Ich habe nicht gewählt	18,7	31,5	3,1	9,3	6,2	18,7	6,2	6,2	100

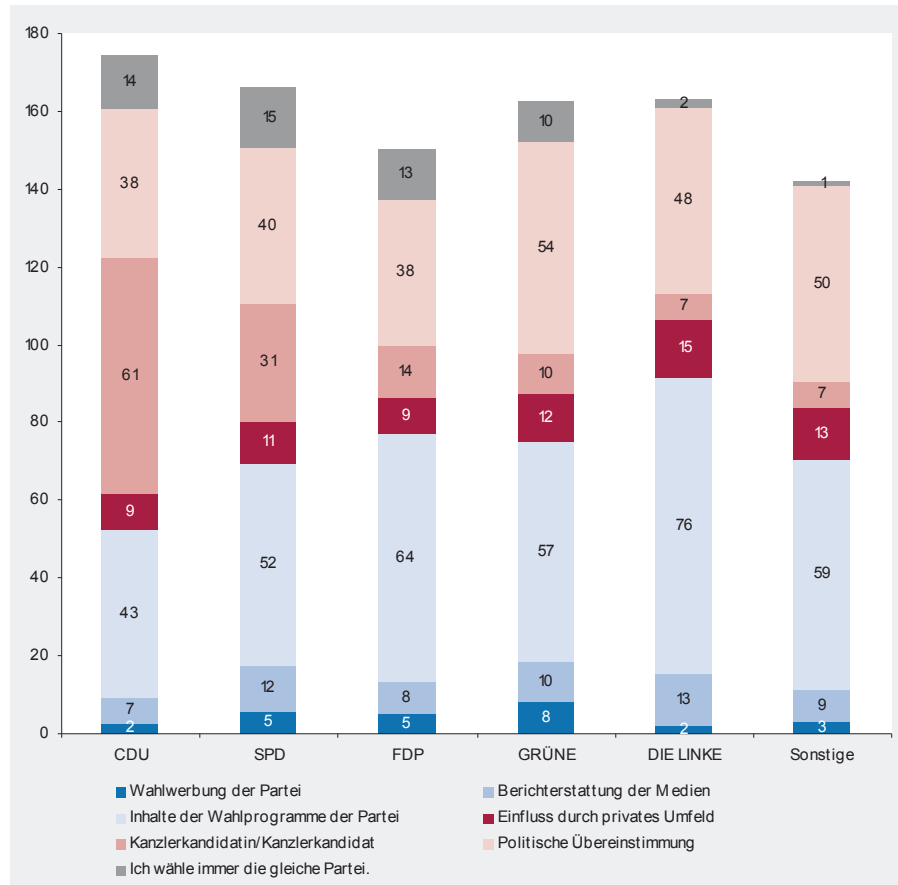
Stellt man die Ergebnisse der Frage nach der Zweitstimmenvergabe bei der letzten Bundestagswahl 2009 denen aus der jetzigen Befragung gegenüber, so stellt man fest, dass vor allem die CDU-Wählerinnen und -Wähler ihrer Partei treu geblieben sind. 84% stimmten erneut für sie. Einen ebenfalls recht hohen Stammwählerinnen- und Stammwähleranteil haben die SPD sowie DIE LINKE mit rund 70% bzw. 65%. Frühere FDP-Wählerinnen und -Wähler entschieden sich zu 34% erneut für die gleiche Partei. Für die GRÜNEN liegt der entsprechende Wert bei 40%.

Frage: Welche Partei haben Sie bei der letzten Bundestagswahl 2009 mit Ihrer Zweitstimme gewählt?
(Vergleich mit der Zweitstimmenvergabe 2013, hier: Parteiwechsel in Prozent)



- Bei der Betrachtung des Parteiwechsels zeigt sich, dass insbesondere der Wechsel von FDP zu CDU und GRÜNE zu SPD häufig vorkommt: 43% der FDP-Wählerinnen und -Wähler von 2009 votieren nun für die CDU und 30% der GRÜNEN-Wählerschaft von 2009 geben jetzt der SPD ihre Stimme.
- Die übrigen Parteiwechsel bewegen sich alle zwischen 6% und 12% der Wählerinnen und Wähler, die bei der diesjährigen Wahl einer anderen Partei ihre Stimme gegeben haben als 2009.

Frage: Was hat Sie dazu bewegt, diese Partei zu wählen?
(Ergebnis nach Zweitstimmenvergabe in Prozent)



- Die Wahlwerbung einer Partei sowie die Berichterstattung in den Medien haben nach Angaben der befragten Wählerinnen und Wähler nicht auf ihre Wahlentscheidung Einfluss genommen.
- Die Inhalte der Wahlprogramme der einzelnen Parteien hingegen, haben viele Befragte dazu bewegt, die jeweilige Partei zu wählen. Besonders häufig geben das die Wählerinnen und Wähler der LINKEN an (76%). Weniger Einfluss auf die eigenen Wählerinnen und Wähler hat da das Programm der CDU (43%).
- Das private Umfeld spielt offenbar kaum eine Rolle, wohingegen die Kanzlerkandidatin bzw. der Kanzlerkandidat wiederum vor allem bei der CDU-Wählerschaft großen Einfluss hatte (61%).
- GRÜNE-Wählerinnen und -Wähler geben häufiger als andere an, die politische Übereinstimmung mit der Partei hätte sie dazu bewegt, ihre Stimme für die GRÜNEN abzugeben. Auch bei den Befragten, die sonstige Parteien wählen ist dies häufig der Fall.

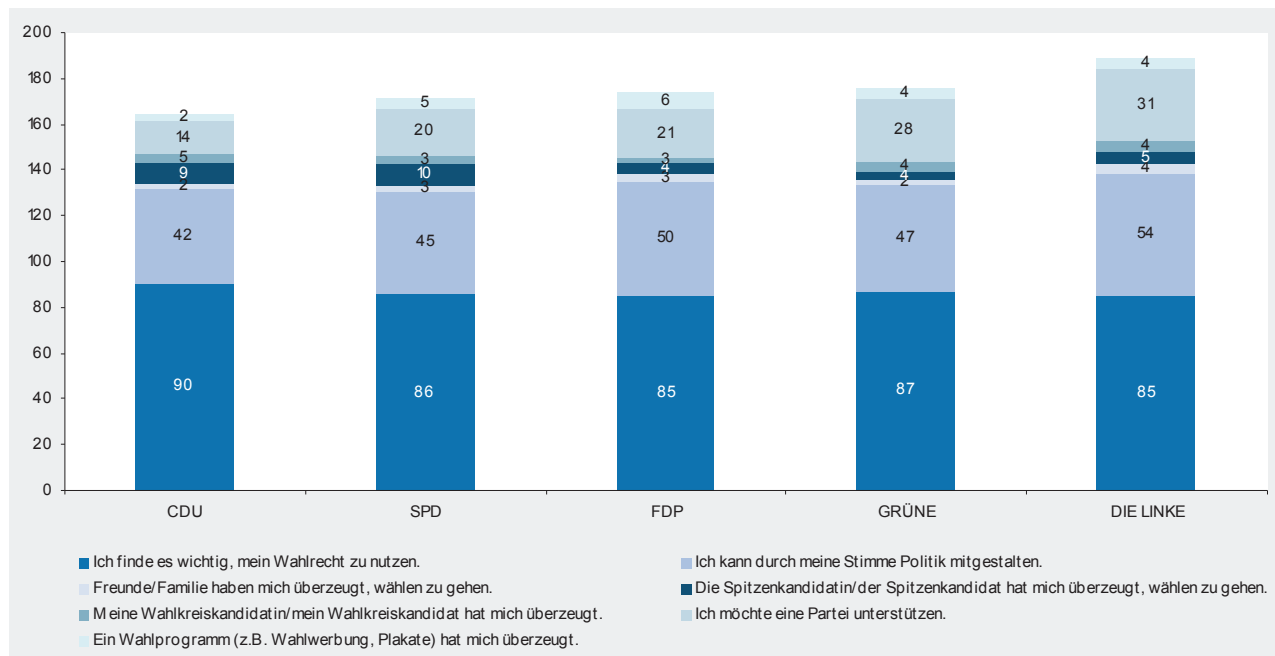
Frage: Was hat Sie dazu bewegt, diese Partei zu wählen?
(Ergebnis nach Zweitstimmenvergabe – Rangfolge)

- Bildet man die Rangfolge der am häufigsten genannten Einflussfaktoren so stellt man fest, dass die Inhalte der Wahlprogramme der jeweiligen Partei bei fast allen Wählerinnen und Wählern die wichtigste Rolle spielt. Lediglich die CDU-Wählerschaft wurde in erster Linie durch die Kanzlerkandidatin dazu bewegt diese Partei zu wählen.
- Die politische Übereinstimmung steht bei allen Wählerinnen und Wählern an zweiter Stelle. Lediglich die CDU-Wählerinnen und -Wähler sehen diesen Beweggrund an dritter Stelle und geben am zweithäufigsten den Inhalt der Wahlprogramme an.
- Die SPD- und FDP-Wählerschaft wurde u. a. durch die Kanzlerkandidatin bzw. den Kanzlerkandidaten dazu bewegt, die jeweilige Partei zu wählen (an dritter Stelle in der Rangfolge). Für die GRÜNE-Wählerschaft hingegen kommt dieser Punkt erst an vierter Stelle, bei den LINKE-Wählerinnen und -Wählern ist es der fünfthäufigste Grund.
- Bei den GRÜNE- und LINKE-Wählerinnen und Wählern steht der Einfluss durch das private Umfeld auch noch sehr im Vordergrund (an dritter Stelle).

	Gesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
Inhalte der Wahlprogramme der Partei	1	2	1	1	1	1	1
Politische Übereinstimmung	2	3	2	2	2	2	2
Kanzlerkandidatin/Kanzlerkandidat	3	1	3	3	4	5	5
Ich wähle immer die gleiche Partei.	4	4	4	4	4	6	7
Einfluss durch privates Umfeld	5	5	6	5	3	3	3
Berichterstattung der Medien	6	6	5	6	4	4	4
Wahlwerbung der Partei	7	7	7	7	7	6	6

Frage: Was hat Sie dazu bewegt, dieses Jahr zur Wahl zu gehen?
(Ergebnis nach Zweitstimmenvergabe in Prozent)

- Für alle Wählerinnen und Wähler ist die Nutzung des Wahlrechts ein wichtiger Grund gewesen, um dieses Jahr an der Bundestagswahl teilzunehmen. Genauso spielt die Mitgestaltung von Politik für viele eine wichtige Rolle. Dies geben am häufigsten die LINKE-Wählerinnen und -Wähler an.
- Die Unterstützung einer Partei steht bei allen Wählerinnen und Wählern an dritter Stelle. Vergleichsweise häufig geben dies LINKE- und GRÜNE-Wählerinnen und Wähler an.

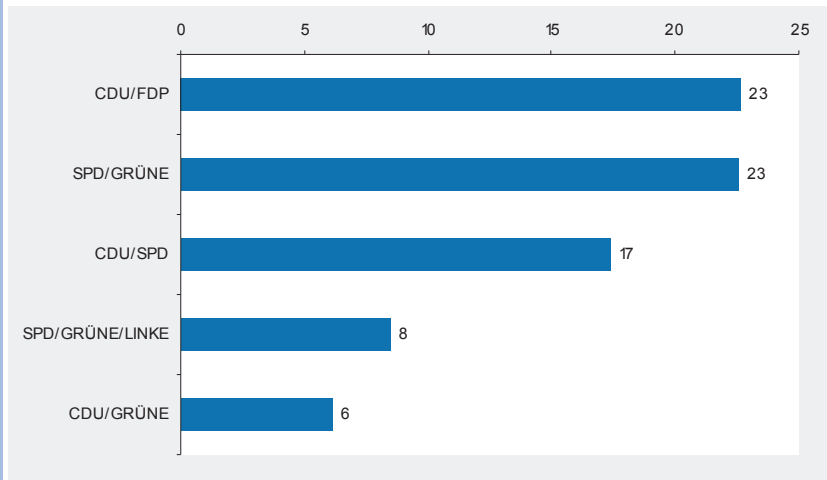


Frage: Welches Thema war Ihnen im Wahlkampf am wichtigsten?
(Ergebnis nach Zweitstimmenvergabe - Rangfolge)

- Eins der wichtigsten Wahlkampfthemen für die befragten Wählerinnen und Wähler in Düsseldorf ist der Mindestlohn. Bei SPD- und LINKE-Wählerinnen und -Wähler wurde er am häufigsten genannt. Bei der GRÜNEN-Wählerschaft steht dieses Thema auf Platz zwei. Anders fällt das Ergebnis bei den CDU- und FDP-Wählerinnen und -Wählern aus: hier steht der Mindestlohn als Thema erst an sechster bzw. siebter Stelle.
- Die Steuerpolitik ist das wichtigste Thema für die FDP-Wählerinnen und -Wähler. Bei CDU- und LINKE-Wählerinnen und -Wähler ist es am zweitwichtigsten. Bei den übrigen Wählerschaften rangiert es auf Platz drei bis sechs.
- Die Finanzkrise bzw. Bankenregulierung ist vor allem den Wählerinnen und Wählern der CDU und der FDP besonders wichtig (Rang eins oder zwei). Auch bei den anderen steht das Thema relativ hoch im Kurs.
- Die Energiewende gilt den Befragungsergebnissen nach als wichtigstes Thema für die GRÜNE-Wählerinnen und -Wähler. Bei den SPD-Wählerinnen und -Wählern folgt es auf Rang zwei, während Wählerinnen und Wähler der anderen Parteien dieses Thema auf Platz vier positionieren.

	Gesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
Mindestlohn	1	6	1	7	2	1	2
Steuerpolitik	2	2	3	1	4	2	6
Finanzkrise/Bankenregulierung	2	1	4	2	3	3	1
Energiewende	4	4	2	4	1	4	3
EU-Politik der Bundesregierung	5	5	6	3	6	8	4
Innere Sicherheit	6	3	7	5	9	9	7

Frage: Aus welchen Parteien soll Ihre Wunschkoalition bestehen?

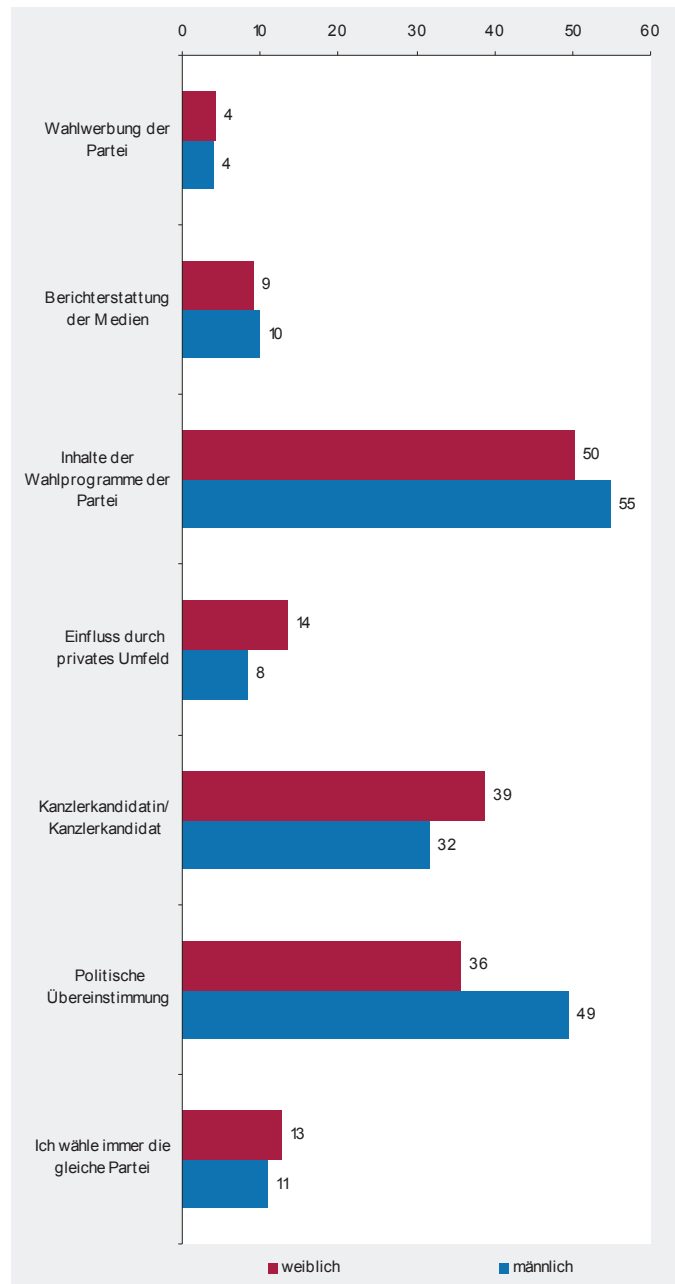


Zwei Koalitionsmöglichkeiten werden klar von den Befragten, die diese Frage beantwortet haben, favorisiert: Je 23% wünschen sich die Koalition zwischen CDU und FDP sowie den Zusammenschluss von SPD und GRÜNE/Bündnis 90.

An dritter Stelle steht der Wunsch nach einer großen Koalition; 17% möchten die CDU mit der SPD zusammen regieren sehen.

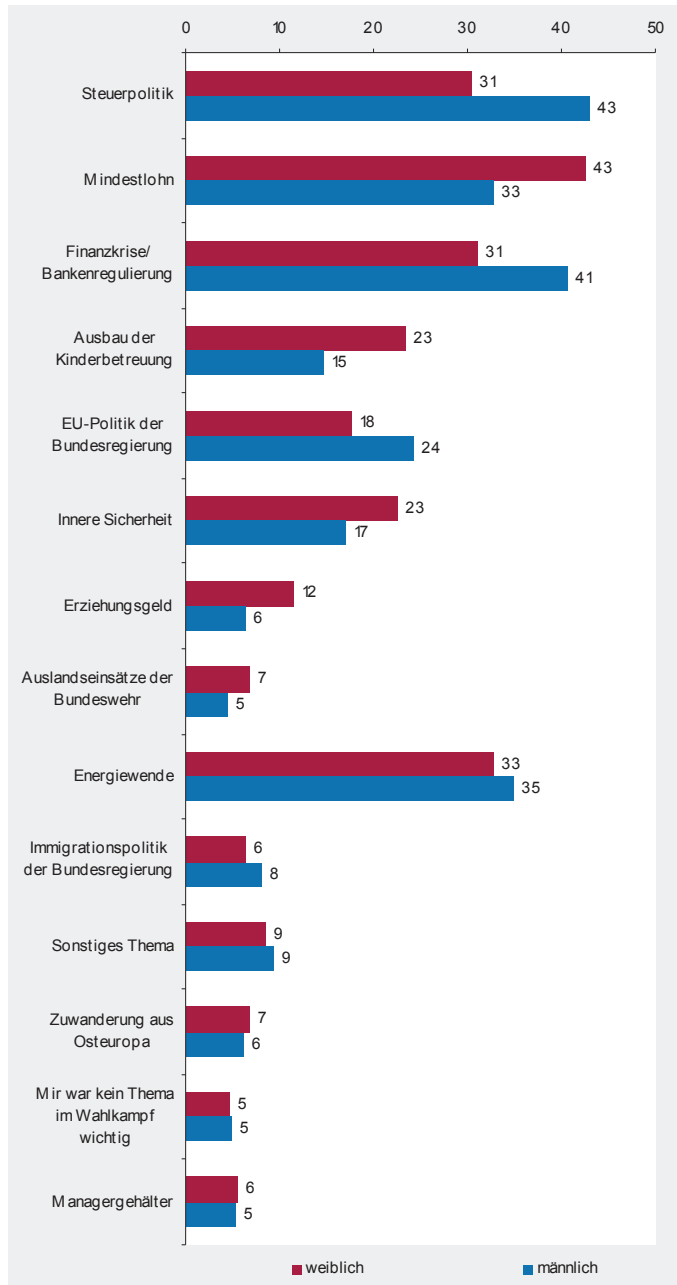
Mit relativ großem Abstand geben „nur“ 8% der Befragten an, sich ein Übereinkommen zwischen SPD, GRÜNE/Bündnis 90 und DIE LINKE zu wünschen.

6% geben die Wunschkoalition zwischen CDU und GRÜNE/Bündnis 90 an.



Frage: Was hat Sie dazu bewegt, diese Partei zu wählen?
(Ergebnis nach Geschlecht in Prozent)

- Die Motive für den Gang zur Wahlurne sind zum Teil geschlechterspezifisch: Frauen geben häufiger als Männer an, der Einfluss durch das private Umfeld sowie die Kanzlerkandidatin bzw. der Kanzlerkandidat hätte sie überzeugt zur Wahl zu gehen. Männer hingegen geben häufiger die Inhalte der Wahlprogramme sowie die politische Übereinstimmung mit einer Partei als Gründe für die Teilnahme an der Wahl an.



Frage: Welches Thema war Ihnen im Wahlkampf am wichtigsten?
(Ergebnis nach Geschlecht in Prozent)

- Die verschiedenen Wahlkampfthemen sind für Frauen und Männer von unterschiedlich großer Bedeutung. Der größte Unterschied lässt sich bei der Einstufung der Wichtigkeit der Steuerpolitik feststellen: 43% aller Männer zählen dieses Thema mit zu den wichtigsten im Wahlkampf, während lediglich 31% der Frauen dies genau so sehen.
- Umgekehrt verhält es sich mit dem Mindestlohn: für 43% aller befragten Frauen ist das ein wichtiges Thema, nur ein Drittel der Männer ist gleicher Meinung.
- Weitere prozentuale Differenzen sind bei den Themen „Finanzkrise/ Bankenregulierung“, „Ausbau der Kinderbetreuung“, „EU-Politik der Bundesregierung“, „Innere Sicherheit“ und „Erziehungsgeld“ festzustellen.

Frage: Welches Thema war Ihnen im Wahlkampf am wichtigsten?
(Ergebnis nach Geschlecht in Prozent)

Rang	Frauen	Männer
1	Mindestlohn	Steuerpolitik
2	Energiewende	Finanzkrise/Bankenregulierung
3	Finanzkrise/Bankenregulierung	Energiewende
4	Steuerpolitik	Mindestlohn
5	Ausbau der Kinderbetreuung	EU-Politik der Bundesregierung

Es lässt sich feststellen, dass sowohl von Frauen als auch von Männern die Themen Mindestlohn, Steuerpolitik, Energiewende und Finanzkrise/Bankenregulierung zu den vier am häufigsten genannten wichtigen Wahlkampfthemen gehören, jedoch von den Geschlechtern als unterschiedlich wichtig eingestuft werden. An fünfter Stelle nennen Frauen und Männer unterschiedliche Themen: Für Frauen ist das Thema "Ausbau der Kinderbetreuung", für Männer das Thema "EU-Politik der Bundesregierung" am fünfthwertigsten.